

Ex-Stadtrat Max Auer ist verstorben

Lebensfroh, zuverlässig, angesehen - Er war einer von zwei Fußballern des TSV Wolfratshausen, denen es gelang, die deutsche Torhüterlegende Sepp Maier zu überwinden. Eine tückische Krankheit konnte Max Auer nicht bezwingen: Der Ex-Stadtrat ist am Montag im Alter von 64 Jahren gestorben.



Max Auer Der am 25. Juni 1950 in Ammerland geborene langjährige Wolfratshausener Stadtrat der Bürgervereinigung ist am Montag verstorben.

Gut 20 Jahre kannte Ex-Bürgermeister Helmut Forster den Mann, der Seite an Seite mit ihm für die Wölfe gekickt hat und Jahre später auch sein politischer Wegbegleiter war. „Max war ein lebensfroher und absolut zuverlässiger Mensch“, sagt Forster. Die traurige Nachricht schmerzte ihn sehr. Forster war es, der Auer gefragt hatte, ob er 2008 für den Stadtrat kandidieren würde. Auer trat an, wurde gewählt – und übernahm unter anderem das Amt des Sportreferenten des Stadtrates. „Dieses Ehrenamt hat Max so ausgefüllt, wie man es sich wünscht“, betont Forster. Mit hoher Sachkompetenz, ohne Polemik, immer um den Kompromiss bemüht. „Er war ein sehr geschätzter, sehr akzeptierter Vermittler zwischen der Stadt und allen Vereinen.“ Dem pflichtet der Ehrenvorstand des TSV, Manfred Prankl, bei: „Er war ein ruhiger, sachlicher Mann, dem jegliche Streiterei zuwider war.“

Max Auers Meinung hatte Gewicht – und wenn er das Gegenüber überzeugen wollte, vergaß er die Zeit. Das erlebten auch Redakteure unserer Zeitung. Die nahm sich Auer wenn's sein musste bei einem Weißbier auch nach der Geisterstunde zur Brust. Nie schimpfend, nie belehrend. Stattdessen mit Argumentationskraft und einer gehörigen Portion Humor.

Auer erblickte am 25. Juni 1950 in Ammerland das Licht der Welt. Zur Schule ging er in der Loisachstadt, als Siebenjähriger schnürte er das erste Mal für die Wölfe die Fußballschuhe. „Fußball war damals so ziemlich der einzige erschwingliche Sport in Wolfratshausen“, sagte er einmal rückblickend. In der Jugend Zugspitzmeister und Oberbayerischer Meister schlug für den Linksaußen am 29. Juli 1975 die sportlich größte Stunde. Beim Spiel des TSV gegen den Europapokalsieger FC Bayern München im Isar-Loisach-Stadion versenkte Auer in der vierten Spielminute den Ball zum 1:1. Sepp Maier hatte keine Chance. Franz Beckenbauer tobte – obwohl das Spiel 19:2 für die Bayern ausging: „Sind wir denn nur Blinde?!“ Eine Steilvorlage für die Schlagzeilenmacher der BILD-Zeitung. Bis 1986 jagte Auer für die Wölfe der Lederkugel nach, sattelte dann um zum Betreuer und Manager. Schließlich übernahm er den Vorsitz von Ortwin Hüsken. Mehr als 20 Mal war er zur Stelle, wenn ein Interimstrainer gebraucht wurde. Seine simple Begründung: „Die Wölfe sind meine zweite Heimat, die lasse ich niemals im Stich.“ Der aktuelle Fußball-Abteilungsleiter Thomas Metz stellt fest: „Er war ein echter Wolf. Er wird uns sehr fehlen.“ Peter Kunzmann, Sportlicher Leiter der DJK Waldram, zollt seinen Respekt: „Sein Tod ist ein Schlag für den gesamten Fußball im Nordlandkreis.“

Im Frühjahr 2014 kandidierte Auer erneut als Stadtrat für die Bürgervereinigung Wolfratshausen (BVW). Sein Motto: „Angefangene Projekte zur Entscheidung bringen und Wolfratshausen ein positives Image schaffen.“ 2362 Wahlgänger schenkten ihm ihr Vertrauen. Doch am Abend der Bürgermeisterstichwahl musste Klaus Heilinglechner mit Tränen in den Augen bekanntgeben:

„Stadtrat Maximilian Auer wird sein Stadtratsmandat aus gesundheitlichen Gründen nicht antreten.“ Eine Nachricht, die Schlimmes vermuten ließ. Eine Vermutung, die sich leider wenige Tage später bestätigte. Max Auer war nur noch ein kurzer Lebensweg gegönnt. Forster hatte noch bis vor wenigen Tagen regelmäßig persönlichen Kontakt mit dem Schwerkranken. Schließlich aber war Auer zu schwach für ein Telefonat. „Wir verlieren mit ihm einen engagierten und liebenswerten Freund“, trauern der BVW-Vorsitzende Thomas Eichberger und der Fraktionschef der BVW, Josef Praller.

Schmerzlich vermissen werden Max Auer auch die Geschäftsführerin der Wolfratshausener Firma T & A Erodier und Schleiftechnik GmbH, Irmgard Thalhammer, sowie deren Mitarbeiter. Das Unternehmen war 1997 vom ehemaligen Wolfratshausener Vize-Rathauschef Josef Thalhammer und Max Auer gegründet worden. Solange es ihm gesundheitlich möglich war, engagierte sich der 64-Jährige als Geschäftsführender Gesellschafter für das mittelständige Unternehmen.

Auer hinterlässt seine Ehefrau Rita sowie zwei erwachsene Töchter.
(cce/pen)